

Gleichwie der Brandtwein dem phlegmatischen und melancholischen Temperament eine erwünschte Arznei ist, also ist er dem cholericen und sanguinischen Temperament ein schädliches Gift, bey denen erstern löset und vertreibet er durch seine Flüchtigkeit, und subtile activität, die zähen Feuchtigkeiten des Magens, die schleimichten Verstopfungen der Brust, die zähen congestiones des Haupts, die anhaltenden Verstopfungen, er macht sie fließend, und führet sie ab, er verursacht in denen Feuchtigkeiten eine Bewegung, bringt das fließende in den natürlichen Umlauff. Die Cholerischen und Sanguinischen aber giessen Del ins Feuer, wenn sie Brandtwein trincken, gleichwie der etwas scharff schmeckende Wein, z. E. Rhein-Wein, denen Gallichtigen und Schleimichten durch Hülfe des Tartari viel Nutzen schaffet, ob aber der Brandtwein dergleichen Würckungen thut, kan erwiesen werden. Uberhaupt zehret der Brandtwein die warmen und trocknen Leute aus, und erregt die Schwindsucht, deswegen weil er die schwefelichten Theilgen gar zu sehr erhöhet, denen Geistern freyen Lauff macht, worauf sie den ganzen Leib entzündet, welches er desto geschwinder und heftiger thut, je mehr er von der Feuchtigkeit gereiniget ist, und die schwefelichten Theilgen mehr erhöhet und subtil gemacht worden sind. Doch ist dieses noch merckwürdig, daß, gleichwie der Wein seine Würckung auf mancherley Weise, nach dem Unterschied derer Temperamente, thut, also ahmet ihm auch der Brandtwein hierinnen nach; Diese macht er zornig, jene sinnlos, andere hochmüthig, andere fromm und heilig: Sanguinei lachen, laufen, tanzen, die Cholerici reden, die Phlegmatischen werden schläffrich, die Melancholici werden traurig, und weinen; Dahero schreibt der Poet:

Est qui perfusus vino, lacrymatur, est, qui
 Nullum ridendi novit habere modum.

In Ansehung des Alters, wird der Gebrauch des Brandtweins denen kleinen Kindern untersaget. Denn es wäre eben so, als wenn man Feuer mit Feuer löschen wolte, oder ihre zarten Gliederichen verbrennen, und ihre unschuldigen Eingeweide mit dieser brennenden Materie anzünden. Vom Brandtwein vergehet bey jungen und erwachsenen Leuten die Schönheit, durch diesen weinichten Saft wird das Alter verderbet: Woher kommen die Blätterichen im Gesichte? Woher kommts, daß manche kühnfricht werden? Woher kommen die ausgefahren Blüngen? Von nichts als diesem spiritueusen Saft, der die massam sanguineam entzündet. Gleichwie aber der Wein der alten Leute rechttes Nahrungs-Mittel genennet wird, also kan auch der Brandtweins als ein Mittel wider die Kälte, und einziges Mittel, die Gesundheit zu erhalten, genennet werden, bey denenselben wird die kalte Natur von dieser warmen Milch erwärmet; Aber es muß alle Behutsamkeit angewendet werden.

In